

471

Kurze
Beschreibung
der
Diebstählen

derjenigen
Bande neuer und alter
vier Erzbischofster,

welche

seit dem 8ten April 1779 zu Dlessenhofen am Rhein inhaftirt gelegen,
und den 23ten Brachmonat darnach allda
mit dem Strang hingerichtet worden.

Samt

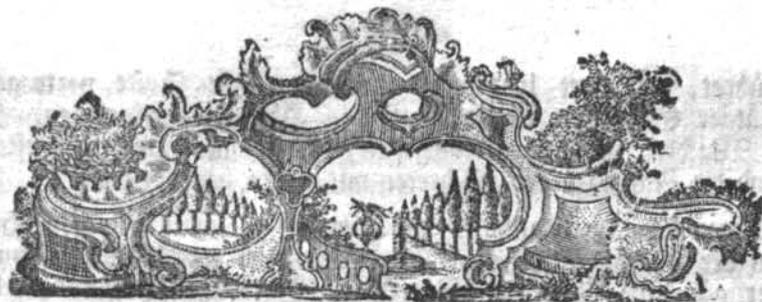
ihrem Urtheil, als auch einer Beschreibung
ihrer angegebenen schädlichsten
Mitconsorten.

Dem Nebenmenschen zum Besten
in den Druck gegeben.

Mit Bewilligung der Obrigkeit.

Dlessenhofen, 1779.

Bonis nocet, qui malis parcat.



Vergicht und Urtheil

über

Die vier in Dieffenhofen inhaftirte,

und

den 23ten Brachmonat 1779 hingerichtete

Erzbösewichte.

Erstens

des Adolphi Seemanns.

~ ~ ~

In peinlichen Sachen sich haltend wider diesen Delinquenten, Adolph Seemann, gebürtig von Heitersheim im Breyßgaur, Catholischer Religion, ohngefehr 24 Jahr alt, verheyrathet mit Maria Anna Rohrin von Wiblingen in Schwaben.

Puncto furtorum & Concubinarus adulterini &c. &c.

Dieser ist wegen ruchbar gewordenen Diebstahl, so zur Zurzach geschehen, durch die Streifer in Hauenstein, samt denen drey hler Befindlichen, den 23ten Hornung aufgefunden, nach Waldshut

hut geführt, und dort incarcerated worden. Der fünfte verwegenste (Rüttner Sepp mit Namen) ist den Häschern entkommen. In Zeit 6. Wochen, als er da eingesperrt, hat er gar nichts eingestanden, und die Anfragen der Richter mit Lügen beantwortet.

Wegen dem im Gasthaus zur Kronen allhier den 20ten Hornung in der Nacht geschene Diebstahl, ist aller Nachforschung nach der gänzliche Verdacht auf diese in Waldshut vorhandene liegen geblieben; dessentwegen dieser Adolph Seemann samt seinen drey Kameraden den 8ten April anhero gebracht und in gute Verwahr gesetzt worden.

In den zwey ersten Examinibus ware er so verwegen, daß er alles läugnete, und unschuldig seyn, auch nicht einmal die drey mit ihm anhero gebrachte kennen wollte, bis er endlich überwiesen, im dritten Examine eingestanden:

Daß er, der entwischte Rüttner Sepp, und die drey hier Inhaftirte, als fünf zu Hauenstein im Adler, ohnweit Waldshut, den Anschlag und Complot zu hiesigem Kronen Diebstahl gemacht, den 10ten Hornung allda alle fünf sich hinweg begeben, und geradenwegs nach Diessenhofen den Weg angetreten.

In der Nacht vom 20ten bis den 21ten Hornung hatten sie zu Willisdorf eine Leiter hinweggenommen, mit welcher sie Nachts um 12 Uhr oben an dem Rhein bey dem Darris höchst sträflich über die Stadtmauer gestiegen, die Leiter an die Rheinfenster angestellt, eingestiegen und gestohlen, bey welchem Anlaß er Delinquent theils wachgestanden, damit der Diebstahl, welcher sich nach erhebter eidlicher Ausfag auf in circa 250 Gulden belauft, ohngehindert geschehen möchte, theils auch geholfen, die gestohlenen Waaren abnehmen und den gleichen Weg wieder über die Stadtmauren fortzutragen, von da er mit den übrigen 4 nach dem Lauffen und Muhl, und von da alle 5 in einem Schiff auf Waldshut und Nachmittags den 21ten wieder im Adler zu Hauenstein eingetroffen, die gestohlene Waaren unter sich getheilt, den 30sten darauf gefangen nach Waldshut geführt worden.

Anno 1777 im October ist dieser schon zu Neustatt, wegen einem, in dem Kaufhaus allda einem Bayern aus dem Sack genommenen Geldbeutel inengelegen; den 15ten November aber die Stockmauer

mauer gewaltthätig durchgebrochen, 3 vor dem Taglicht in der Höhe befindliche Stangen hinweggerissen, und sich an einem zerrissenen und zusammen geknüpften Teppich unter dem Dach hinaus 4 Stock hoch hinunter gelassen, sich nackend flüchtig gemacht, und zu Lauchingen wieder bekleidet.

Ferners gestehet er ein: vor 4 Jahren auch 7 Wochen lang in Thiengen eingelegen zu seyn, und nur als landsverwisen wieder frey entlassen worden.

Im Hornung Anno 1775 habe er zu Brugg am Jahrmarkt in Gesellschaft des Joseph Franz Kubeli gutscher Sepp genannt, bey dem Wirthshaus zum Köstl einem Wachtmeister einen ledernen Sackel mit 13 Louisdor, als 6 in Natura, das übrige in Neuen Thalern aus dem Sack gestohlen, wovon er seinem Kameraden 4 Louisdor gegeben, darüber er in Verhaft genommen und beyde zu Brugg mit Ruthen ausgehauen und gebrandmarkt worden; welches er aber hartnäckig läugnete, ja endlich auf einen Adolph (den er fälschlich für seinen Bruder angegeben) verlegen wollen.

Zu Esslingen ist seine samtliche Baar hinweggenommen und nach Schwertstatt in das Schloß transportirt worden, er aber hat sich von da geflüchtet: Von diesem wollte er keine andere Ursache gestehen, als daß er mit Soldaten Handel gehabt habe.

Er hat auch gestanden, er sey vor 4 Jahren zu Zurzach arretirt worden, die Ursach seye nur ein Verdacht gewesen, habe dessentwegen neben einem anderen, der mit Ruthen seye ausgestrichen worden, einhergehen müssen, ihm aber seye nichts geschehen.

Item er habe vor 2 Jahren zu St. Gallen am Jahrmarkt einem Krämer etliche seidene Mayländische Hatstücher gestohlen, dessentwegen er arretirt, allda 3 Wochen 3 Tag inengelegen und den 26ten May 1777 eine Stund an das Halseisen gestellt, so dann mit der Ruthen in der Hand durch den Scharfrichter neben dem Galgen vorbey bis an die Gränzen geführt und ewig des Landes verwisen worden.

Zu Wasserstorf im Zürcher Gebieth hab er ohngefähr vor 3 Jahren im untern Wirthshaus samt seinem Kameraden dem allhier inhaftirten Thurgauer Hans Georg Groß, dem Joh. Strubel

bel ein Schuhmacher, dem dieken Christ; des Pfeiffenmachers Jacob und mit seinem Bruder Johannes zu Nacht gewaltthätig eingebrochen, allda Tischtücher und Servietten, auch silberne Löffel u. u. gestohlen. Der ganze Diebstahl mag sich ohngekehr auf 50 Gulden betragen haben.

Nachdem er in circa vor 5 Jahren von Brugg herausgekommen, hat er zu Psefficon auf dem Markt einem Mann 8 bis 9 Thaler aus dem Sack practicirt, und davon dem hier gefangenen Georg Groß, der bey ihm war, 4 Thaler gegeben.

Bey dem beträchtlichen gewaltthätig nächtlichen Einbruch und Diebstahl, so dem S. T. Fürstlichen St. Gallischen Reichsvogten Grubler zu Wyl in seinem neuen Lusthaus vor der Stadt daraussen nach denen letzten Weynacht-Feyertagen geschehen, will er nicht selbst dabey gewesen seyn, doch gestehet er endlich ein, daß er von dem ganzen Anschlag von Anfang bis zu End alles gewußt habe, und ist ohnschwer zu erachten, daß er selbst die meiste Anleitung darzu gegeben, indem ihm wohl bewußt, daß der welsch Ludwig, und des Stocker Michels 2 Söhne solchen verübet, indessen er auf dem Klottemer Hof ohnweit Wyl mit seiner Concubine der Käther Berchthalin gewartet, da sie dann Nachts um 3 Uhr mit schwehr beladenen Bündlein wieder ankommen; und ihm zu seinem Antheil ein himmelblauer Schopen, ein weiß seidener Frauenzimmer-Mantel, 1 Stück Muselin, 3 - 4 roth seidene Fürtücher, 2 samete Handbänder, das einte mit Stein besetzt, ein mit Silber eingelegetes Messerlein zu Theil worden. Auch habe er dem welsch Ludwig verschiedene Waaren von diesem Diebstahl um 9 fl. 24 kr. abgekauft. Der ganze Diebstahl wird eidlich über 600 Gulden geschätzt.

Ferners hatte er Wissenschaft von dem Diebstahl zu Berlin gen, und obschon er nicht dabey gewesen, habe er doch Antheil davon bekommen: desgleichen auch von dem Diebstahl zu Tribeltingen, welche seine obbemelte Concubine die Käther in Gespannschaft des Waschler Micheli verübet, wovon er Waaren an den Christian Egmar von Uttrwyl (einem berühmten Echelmen-Unterhändler) verkauft habe.

Ebenfalls hat er den Rapperschwylter Diebstahl gestanden, den seine Concubine die Käther und sein anderer Bruder Sebastian verübet, bestehend in einem Camisol mit silbernen Knöpfen, ein paar silberne

silberne Schnallen, 3 silberne Löffel und 1 Bettziech, welche Waaren er Delinquent verkauft habe.

Auch wüßte er von dem gewaltthätigen Einbruch des allhiefigen Zoltthors, so abgewichenen Herbst geschehen, da die Absicht ware, den Kramladen in der Kirchgaß zu berauben, aber daran wäre gehindert worden; auch seye ihm bekannt, das dem hiesigen Schiffmann die Fische, samt dem Schifflein seye hinweggenommen, und die Fische zu Gahlingen verzehret worden.

Seine Concubine die Käther und der waschler Michele, haben im vorigen Spatjahr den Diebstal zu Eschens (ohne Zweifel) auf seine Anordnung verübet, indem er vor dem Dorf heraußen ihrer erwartet, welche die gestohlenen Waaren mitgebracht.

Er hat auch eine Notiz von des Herrn Major Bürckli in Zürich geschehenen Diebstahl. Wie auch von dem Blanche-Diebstahl alda.

Ihm ware auch bekannt der Diebstahl, den der welsch Ludwig in der Indien-Fabrick zu Schaffhausen begangen. Auch von demjenigen, so einem Särber alda an Wäschzeug geschehen.

Es ist leicht zu erachten, daß ihm als einem Rädelshführer noch mehrers bekannt seyn werde, von dem er der Obrigkeit nichts eingestanden hat, und schon viele Jahre in diesem Gottlosen Diebes-Leben, ohnerachtet aller widerholten Züchtigungen ohngebessert fürgefahren: Wobey ihm Adolph noch hauptsächlich zur Last fallet, daß er seit anderthalb Jahren, als sein Weib Maria Anna Kohrin, von hier nacher Stockach und von da auf Büchlen gelieffert worden, seither mit einem ausgeschamten Weibsbild, der schon obgemeldten Käther, die sich auch nur mit Diebereyen erhaltet; zu wider allen Göttlichen und natürlichen Rechten, in einem immerwährenden Ehebruch bis dahin gelebet, und wofern er nicht der Gerechtigkeit in die Hand gerathen wäre, sein Leben in Ehebruch, in Dieberey, und andern Sattungen Lastern, wie bey diesem Gesindel nur allzu leichtsinnig im Schwung gehen ganz Gottesvergesen fortführen würde: Wie dessen sein erst diese Nacht attentirter gewaltthätiger Ausbruch aus der Gefangenschaft, genugsam an Tag giebet, und noch von schlechter Erkenntnuß seiner Missethaten zeuget.

Vergicht und Urtheil

des

Hans Georg Groß, Thurgäuers.

S S S

In peinlichen Sachen sich haltend wider den Delinquenten Hans Georg Groß, von Gunterschwyl im Thurgäu, Reformirter Religion, in circa 32 Jahr alt, seines Handwerks ein Schuhmacher; sein noch lebender Vater heisse Hans Ulrich Groß, die Mutter Anna Werrstein seye geböhren zu Breunlingen eine Stunde von Donaueschingen.

Puncto Furtorum &c.

Dieser ist gleichfalls wegen rüchthar gewordenem Diebstal, so zu Zurzach geschehen, durch die Streifere zu Hauenstein samt denen andern hier Ingefessenen den 23ten Februarii aufgefangen, nacher Waldshut geführt, und allda incarcerirt worden.

In Zeit 6 Wochen, als er da ingeleget, hat er gar nichts eingestanden, und gleich denen andern die Anfragen der Examinatoren mit Lügen beantwortet.

Wegen dem allhiefigen in dem Gasthaus zur Kronen den 20sten Hornung in der Nacht geschehenen Diebstal ist auch dieser samt denen übrigen den 8. April anhero gebracht und in gute Verwahrung gesetzt worden.

In dem zweyten Examine wollte er noch gar nichts eingestehen, ja noch frech alle die was anders sagen als Lügner zu schelten.

Nachdem er aber von Ehrenmännern confrontirt worden, gestehet er endlich im 3ten Examine den begangenen Diebstal in der Kronen; Wie daß er bey dem Complot zu Hauenstein auch gewesen, mit denen 3 hier Inhaftirten und dem Rütner-Gepp, einer der verwegesten Spißbuben, ihro

ihro 5 zusammen den 19ten von Hauenstein weg und gerad auf Schaffhausen über die Brugg dem Paradieser Wald zu, allwo sie bis in die Nacht gewartet, sodann zu Wilenstorf eine Leiter genommen, mit solcher Nachts um 12 Uhr der Stadt zu, oben über die Stadtmauer gestiegen, und die Leiter bey denen Rheinfenster der Kronenstuben angestellt, wo er auch Wacht gestanden seye, und nach vollbrachtem Diebstal die Waaren, als: Mann- und Weibskleider, Schuh, Schuhschnallen, Geld, silberne Löffel 2c. 2c. geholfen wegtragen, mit denen andern den gleichen Weg fort, und mit ihnen zu Wasser noch selben Abend wieder in Hauenstein angelangt, allwo sie den Kronen-Diebstal, welcher rechtlich auf 250 fl. befunden worden, unter sich getheilt haben.

In dem 4ten Examen gestehet er ein den Diebstal zu Zurzach, den er mit dem hier befindlichen Joseph Mezger Bayer, und dem Claus Banteller, der zu Baden einsetzt, in des Strumpffstricker Bäsler Haus zu Nachts verübt; von diesem Diebstal habe er zu seinem Antheil bekommen 8 bis 9 Thaler Züricher Münz, 1 Louis d'or, 3 silberne Löffel, mehr 50 oder 53 Paar Strumpf, die hier sind, und einen Rosenkranz von Silberdrath. Der Diebstahl des Strumpffstricker Bäsler beläuft sich auf 260 fl. nach eidlicher Erhebung.

In dem 7ten Examen gestehet er den Diebstal zu Worb im Berner Gebieth, welchen des Kaveri Eschtlis 2 Schwestern vor 3 Jahren allda begangen, und er nur zwanzig Bajen davon bekommen zu haben eingestehet, obwohl er dessentwegen auf Bern geführt, und allda mit dem Hans Georg Claude Battar mit Ruthen ausgestrichen, hierauf noch auf 2 und ein halb Jahr ins Schellenwerk gethan, und erst den 15ten Jenner dieses Jahrs wieder daraus entlassen worden.

Kurz darnach als den 27sten Jenner, hiemit nur 12 Tage nach der Entlassung von Bern, hat er im Berner Gebieth zu Rütchperch, in Cameradschaft des Joseph Mezger Bayer, Nachts um 12 Uhr dem Herrn Decan Ernst allda eine goldene Uhr stehlen helfen, mehr 3 Neue Thaler an Geld, einige Schooffen, Halstücher 2c. Von der goldenen Uhr hat er den 4ten Theil, auch vier Schooffen nebst zwey seidenen Halstüchern vor seinen Antheil bekommen.

Steich 8. Tage darauf hat er Hans Georg Groß, nebst dem Joseph Mezger Bayer, und dem Tyroler so allhier, auch dem Rütner-Gepp,

B

Gepp,

Sepp, Tyroler Franz Zütschneiderlin, und einem Sägenfeiler, Johannes genannt, die Beraubung des Archivs in der Stiftskirche zu Schönenwerth ohnweit Aarau vollführen wollen, allwo er Wacht gestanden, zwey andere eingestiegen, und mit Binden und zwey Hebeisen die eisernen Thüren und Kisten aufgebrochen, aber anstatt vielem vermeynten Geld, nichts als Briefschaften darinn gefunden.

Nach erhebeten Aussagen sollen kurz vorher über 40 tausend Gulden allda verwahrt gelegen seyn.

Ferner gestehet er ein den Diebstal zu Mühlheim, wo er in Gesellschaft eines Deserteurs Johannes Frey, in dasigem Wirtshaus zu Nachts mittelst einer Leiter eingestiegen, zwey Betten gestohlen, und zum Fenster hinausgeworfen; Nach entstandenem Lärmen sehe sein Camerad davon geloffen, er aber auf der Stell ergriffen, und nach 6 wöchentlicher Gefangenschaft auf 9 bis 10 Jahre in das Zuchthaus zu Pforzheim verurtheilet; nach 9 Monaten aber ist er nebst 4 andern Abends um 6 Uhr wieder gewaltthätig ausgebrochen und entlossen.

Ferners ware er vor 3 Jahren im Merz bey dem Diebstal zu Wasserstorf im Züricher Gebieth, allwo in Cameradschaft des Adolph Seemann, seines Bruders Johannes, der zu Pforzheim sisset, dem Martin Strubel, dem dicken Christ, einer genannt Simon von Hettlingen, und dem sonannten Capuciner nächstlicher Zeit eingebrochen, und demselben in circa 70 bis 80 fl. Waaren an Eischtüchern, Servietten, Handzwehlen, 7 bis 9 silberne Löffel, Schuh, Hemder, Oberstrumpf &c. gestohlen.

Ferners bekennet er die Beraubung der Synagog zu Blozen im Elsaß, ohnweit Basel, in Cameradschaft des Rütner-Sepps, des hiesigen Bayers, dem Heinerli und 2 andern aus dem Ort selbst, allwo sie bekommen 4 bis 5 Mäntel, eine metallene Ampelen, ein Paar silberne Tücher mit silbernen Borden.

Ferners gestehet er, von dem Diebstal den der Adolph vor etwann 3 Jahren in Psefficken auf dem Markt begangen, 4 Thaler bekommen zu haben.

Und also sich in mehrerem wider Gottes und Oberkeitliche Gesetz vergriffen.

Drittens

Drittens

Vergicht und Urtheil

des

Johann Joseph Groß, Tyrolers.

~ ~ ~

In weltlichen Sachen sich haltend wider den Delinquenten Johann Joseph Greiß, aus dem Etschland im Tyrol, von Lana gebürtig, Catholischer Religion, 33 Jahr alt, seiner Profession ein Bürstenbinder. Sein Vater heisse Lorbert Greiß, ein Schleifer und Sägenfeiler, wessentwegen er auch der Lorbert Hannas genannt werde; die Mutter Magdalena Jungbluth; verheyrathet mit Elisabetha Lässerin, ebenfalls aus dem Tyrol.

Puncto Furtorum &c.

Dieser ist den 23ten Hornung 1779 wegen ruchtbar gewordenen Diebstal zu Zurzach samt denen 3 hier Insihenden zu Hauenstein aufgefangen und nachher Waldshut in Arrest gebracht werden.

Wegen dem allhier in der Kronen den 20sten Hornung Nachts geschenehen Diebstal ist er mit denen andern den 8ten April anhero gebracht und in hiesige Eisen-Fronfeste gesetzt worden.

Gleich denen andern hat er in denen 6 Wochen zu Waldshut nichts einbekannt, sondern hat die Herren Examinatoren nur mit Lügen aufgehalten.

In dem ersten Examen den 12ten April allhier gestehet er den ganzen Hergang des Diebstals und nächstlichen Einbruchs in der Kronen allwo er und der Rütner-Sepp, der eine geladene Pistole bey sich geführt, in die Stuben durch die Leiter eingestiegen, und gestohlen haben, als: silberne Löffel, Hemder Knöpfen, ein goldener Ring, Manns- und Weibskleider, ein Degen samt Kuppel, Schuh, Schuhschnallen, Messer, Geld &c. &c.

Nach vollbrachtem Diebstal ist er mit seinen 4 Cameraden den gleichen Weg, wie sie angekommen, wieder über die Stadtmauer gestiegen, und dem Kloster Paradies, Schloß Lauffen zu, und von da in einem Schiff alle 5 mit einander wieder selber Abens als den 21. ten Februarii zu Hauenstein angelangt, allwo sie den Raub unter sich getheilt. Er will von dem ganzen Diebstal nicht mehr als 20 fl. bekommen haben, obwohlen der samtlliche Diebstal auf 250 fl. geschätzt wurde.

In dem zweyten Examen gestehet er, daß er vor einem Jahr in allheiligem Dorf Schlatt gewesen, allda habe sein Stiefbus was gestohlen, wessentwegen er entlaufen müssen; er habe aber während dem Laufen denen Nachsehenden seinen Rock freywillig hingeworfen, welchen sie aufgehoben und ihne laufen lassen.

Ferner gestehet er ein, daß er vor 4 Jahren am Palmsonntag in Gespannschaft eines andern dem Herrn Pfarrer zu Nesslets Nachts um 12 Uhr eingestiegen, eine silberne Sackuhr gestohlen, der Nachtwächter habe die Leiter weggenommen, Lärmen gemacht, worüber sein Camerad entlossen, er aber ergriffen und den andern Morgen nach Clarus geführt worden, allwo er nach 3 wöchentlicher Gefangenschaft eine Stund an den Pranger gestellt, mit Ruthen ausgehauen, gebrandmarkt, und ewig des Lands verwiesen worden.

Auch habe er Antheil bekommen von der goldenen Uhr, so Hans Georg Groß und der Bayer dem Herrn Decan Ernst zu Ritzberg im Berner Gebieth gestohlen.

Ferners hat er mit dem Rütner-Sepp, dessen Bruder Johannes, dem Stocker Michel Sepp und dem Tyroler Franzel, Nachts um 12 Uhr mit geladenen Pistolen versehen den Laden des Hirschenwirths zu Karrbrunn ohnweit Uznach bestohlen, als seidene Band, Carton, Strümpf, Damast &c. Er habe seinen Antheil um 29 fl. verkauft. Da doch laut Acten von Schännis der Diebstal oberkeitlich über 1000 fl. werth befunden worden.

Ferners hat er mit dem Stocker Michels Sepp den 6ten November 1776 mit mörderischem Geschoh, versehen, Nachts das Schloß der Grafen von Salis zu Sizers in Bündten bestiegen, allda den ganzen Silber-Servis samt kostbaren Kleidung weggestohlen, woben der dasigen Hebamme Mann, (so nachgehends allda mit dem Schwerdt hingerichtet worden,) Wacht gestanden seye. Er habe zu seinem Antheil 8 silberne Löffel.

Löffel nebst einem grossen Vorlegelöffel, 2 silberne Leuchter, 4 Paar silberne Messer und Gabel, 2 vergoldte Becher, eine silberne Zuckerschalen, nebst einer grossen silbernen Platten bekommen, welches alles er in Constanz einem Juden um 7 und 1 halben Louisdor zu kaufen gegeben.

Ferners habe er letzten Hornung mit dem hiesigen Inquisiten Jacob Mezger, und dem Thurgäuer Hans Görg Groß auch noch 2 andern Böswichtern, dem, auf das Stiffts-Archiv Schönenwerth ohnweit Arau, doch in das Solenthurnische gehörend, attentirten Diebstahl, dergestalten beygewohnt, daß er Inquisit, nebst dem hiesigen Joseph Mezger, an einer Leiter in die Kirch eingestiegen und die eiserne Thür zum Archiv vermittelst der mitgebrachten Binden und 2 Hebeisen gewaltiam aufgesprengt, anstatt vielem vermeintem Geld, nichts als Schriften und leere Kisten gefunden; (es waren kurz vorher über 40000 Gulden darinnen) worauf sie ihre Instrumenten in die Kisten geihan, und ohnverrichter Dingen den Rückweg wieder auf Hauenstein genommen hätten.

Ferners habe er in Gespannschaft des groß Bayerns, des Christian Hertuers und des Rütner Sepps, welche beide geladene Pistolen bey sich gehabt, einem Beck zu Thusis in Bündten, Anno 1771 nächtlicher Zeit über die 800 Gulden bares Geld weggeraubt, wovon ihme Inquisiten bey der Abtheilung 200 Gulden zugekommen seyen.

Desgleichen habe er vor einigen Jahren zu Sils in Bündten, ohnweit Thusis, mit dem Joseph Mezger, Rütner Sepp, und Christian Gärtner, einen andern grossen Geld-Diebstahl begangen, wo sie in dem Haus eines Herrn von Salis, nach gewaltthätiger Wegbrechung eines eisernen Gitters 1 Kistlein mit vieler Barschaft entfremdet, und jedem 150 Gulden zu Theil worden seye.

Ferners habe er geholfen, mit dem Thurgäuer, dem Joseph Mezger und Rütner Sepp und 2 Bauern aus dem Ort, die Synagog zu Blozen im Sundgäu zu bestehlen; und dorten die metallenen Ampelen, Leuchter, tüchene Mäntel &c. weggenommen.

Anneben fallet ihm noch sehr zur Last, daß er seine Kinder, als ein Gottloser Vater auch wieder in aller Jugend zu Diebsgriffen auferzogen und anermahnet, die wirklich diese gottlose Handthierung zum Schaden des Nebenmenschen schon stark treiben. Und also sich in mehrerm wider Gott und menschliche Befehle vergriffen.

Vergicht und Urtheil

des

Joseph Mezger Bayer.



In peinlichen Sachen sich haltend wider gegenwärtigen Delinquenten, Joseph Mezger, gebürtig von Ober-Eichsel, Rheinfelderischer Herrschaft, Catholischer Religion, verheyratheten Standes, 32 -- 33 Jahr alt, vorhero ein Musicant, hernach ein Krämer, sein Vater ware Sonnenwirth von Schlingen.

Puncto Furtorum &c.

Dieser ist zugleich denen andern hier Befindlichen, zu Hauenstein gefangen und zu Waldshut inhaftirt worden; hat auch, gleich den andern, während 6 wöchiger Gefangenschaft nichts eingestanden, und die Fragen der Richter nur mit Lügen beantwortet. Mit diesen ist er gleichfalls den 8ten April anhero gebracht und in gute Verwahr gesetzt worden.

In dem 2ten, 3ten und 4ten Examen läugnete er alles hartnäckig weg, und obwohl er wiederholt von Ehrenmännern überwiesen worden, leugnet er alles weg, und schiltet solche Erzlägner, ja sogar noch im 5ten Examen, da er mit dem allhier sitzenden Turgäuer confrontirt, überwiesen, ja alles Ernstes von ihm zur Bekanntnuß ermahnet worden, leugnet er alles, und schiltet den Turgäuer einen Seelenmörder. Das gleiche thate er auch dem Adolph Seemann.

Endlich nach vorgennommener schärfern Liegerstatt, bekennet er den Diebstahl in der Kronen, wie die andern; auch daß der Rütner Sepp in die Stuben eingestiegen, deme der Tyroler nachgefolget, indessen er gegen der Bruck Wacht gestanden. Nach vollendetem Diebstahl habe er auch geholfen die Waaren wegtragen, und seye mit den andern den gleichen Weg über die Stadtmauer hinaus dem Schloß Lauffen, und sodann in dem Schiff mit denen vier andern Hauenstein zu.

Im 6ten Examen bekennet er den Diebstahl zu Zurzach, den er, der Turgäuer, und der in Baden inhaftirte Claus Bantallier am

Messenmittwochen Nachts begangen, worbey er Delinquent über ein Dächlein in die Wohnstuben gestiegen, ein Wecht geschlagen, und in einem offenen Kasten sehr viele Weiber- und Kinder-Strümpf, gewalchte Kappen, gegen 18 fl. Zürcher Münz, 6 silberne Löffel u. c. wie schon gesagt, er Gäsler taxirt den Diebstahl cydlich auf 260 fl.

Nach welchem sie mit der gestohlenen Waar auf Hauenstein zu, allwo er vor seinen Antheil etwan 50 Paar Strümpf bekommen, mehr 6 fl. an Zürcher Münz, 3 silberne Löffel, ein silbernes Kreuz und Rosenkranz, 2 - 3 Kappen.

Endlich bekennet er auch den mit dem Turgäuer zu Rischberg dem Herrn Decan Ernst begangenen Diebstahl und entwendete goldene Sackuhr, worbey er mit einem Prügel und Eisennagel einen Kasten gewaltsam aufgebrochen.

Endlich bekennet er auch den dem Herrn Maron zu Berlingen gethanen Diebstahl, obwohl er auch von 4 bis 5 Ehrenmännern überwiesen, lange Zeit weggeleugnet. Allwo er Anfangs letzten Wintermonat in Kameradschaft des Rütner Sepps und des grossen Bayerns, Nachts um 12 Uhr bey der hintern Thür seiner Wohnung ein Loch gemacht, in das Haus geschlichen, die Ladenthür aufgebrochen, und aus solchem, was er gefunden, weggestohlen; seine Portion habe er dem Christian Egman von Utwil zu kaufen gegeben um 56 fl.

NB. Dieser Diebstahl wird laut Acti von Frauenfeld auf 800 fl. geschätzt. Ferners ist er bey dem Diebstahl zu Zürich gewesen, mit dem Richeli Claus, dem Freyherrlichen Heinerli, dem Welsch Ludwig und Rütner Sepp, allwo sie Nachts in den Kanal hineingefahren, sodann mit einer hohen Leiter die Wall-Maur bestiegen, auf einer Holzbeig hinunter in einen Garten, von da die Gitter an Tit. Herrn Major Bürkli Schreibstuben mit 2. Bleicherpfählen heraus gewogen, und etwan 20 fl. an Münz gestohlen, massen sie in das rechte Zimmer, wo sehr viel Geld ware, wegen darzwischen gekommenen Geräusch und Wellen eines Händleins, nicht mehr bekommen.

Ferners als sie wieder zurück, haben sie die Bleiche bestohlen, und über 20 Stück seine Mousseline genommen, wovon er und der Rütner Sepp 11 gebleichte und 1 ungebleichte Stück einem Juden zu Gählingen um 25 fl. zu kaufen gegeben.

Ferner war er darbey, als das Archiv zu Schönenwerth ohnweit Arau bestohlen werden sollte, ja er selbst einer derjenigen gewesen, die in die Kirch eingestiegen, und mit der Winden und Hebeisen die Archiv-Thür und Kisten gewaltthätig aufgesprengt, zu ihrem Leid aber ware das Geld schon fort, und sie trafen nichts als Briefschaften an.

Ferner hat er in Kameradschaft des Rütner Sepp, des Christian Gärtners, und Lorbert Hans, alle mit geladenen Pistolen mörderisch versehen, zu Sits in Pünten, einen Piemontesischen Lieutenant, Herrn von Donatsch, in seinem Schloß das Gewölb-Gitter gewaltthätig aufgebrochen, ihme sodann eine Kisten mit vielem Geld angefüllt, weggestohlen, wovon er Inquisit 170 fl. Geld bekommen.

Ferner ware er dabey mit dem Rütner Sepp und grossen Bayer, als letztern Herbst das hiesige Zollthor forcirt worden, es seye auf den Kramladen in der Kirchgäß abgesehen gewesen, seyen aber vom Nachtwächter verfürort worden.

Auch hatte er alle Wissenschaft von denen dem hiesigen Fischer weggenommenen und meistens in Gablingen verzehrten Fischen.

Ferner habe er mit dem Richeli Claus, Rütner Sepp, Heinerli, und dem Pöslauer Franzli geholfen aus dem Waltheser Haus zu Hinkirch 5 silberne Löffel, 8 Caffeelöffel, einen grossen durchbrochenen silbernen Löffel, auch Schnepfen, Haasen, und eine gemästete Henne gestohlen. Nebst andern mehrern Missethaten, womit er wider göttlich und menschliche Befehle sich vergriffen hat.

Folget das Urtheil, welches allen vieren gleich gemacht worden.

Daß sie nemlichen wegen ihren bekannten, und legaliter erhebeten zahlreichen, grossen Diebstählen und Lastereyen, wodurch sie sich zuwider Göttlichen und menschlichen Befehlen höchst strafbarlich veründiget, als ist von Seiten Unsers Hochgeachten Herrn Stadthalters, und Gestrengen Herrn Vogt des Reichs, wie auch von einem Löblichen Stadt- und Malefiz-Gericht, nach unseren habenden Criminal-Rechten und Freyheiten, nach der Sachen rechts erforderlichen, genugsam erkundigten Umständen, auf wohl genommenen Bedacht und reifer Erdaurung mit einhelligen Stimmen zu Recht erkannt, und das Urtheil gesprochen worden: Daß sie vier wegen ihren höchst schadhaftesten Diebereyen, unter der menschlichen Gesellschaft nicht mehr geduldet werden können; folglichen Mittwochs den 23sten dieses Vormittags dem Scharfrichter an Händen gegeben, gebunden vor den Rath-Platz geführt, allda jedem seine Missethaten abermahl abgelesen, sodann der Stab gebrochen, vor die Füße geworfen, zur Richtstatt ausgeführt, und allda zur wohlverdienten Straf, zur Sicherheit des Nebenmenschen, andern aber ihres gleichen, besonders dem zahlreich herumlaufenden Herrenlosen Diebs-Gesindel zu einem abschreckenden Exempel, mit dem Strang vom Leben zum Tod hingerichtet werden sollen.

GOTT seye ihrer armen Seelen gnädig
und barmherzig. Amen!